

Teil I Aporien der Literaturgeschichtsschreibung .. 13

Exposition der Frage nach der Möglichkeit einer Kunst-Wissenschaft als Kunst-Geschichte am Beispiel von F. Schlegels ›Epochen- und Studiumaufsatz‹ – Der Einwand Schopenhauers gegen die Wissenschaftlichkeit der Geschichte – Der approximative Charakter empirischer Erkenntnis und deren Zufälligkeit (Kierkegaard, Kant) – Hegels Rüge und die spekulative Betrachtung des Sachverhalts – Daraus sich herleitende Forderungen an eine wissenschaftliche Kunst-Geschichte (Solger) – Der grundsätzlichere Einwand Nietzsches gegen eine wissenschaftlich betriebene Geschichte – Die Trennung von Werden und Sein (Heraklit, Parmenides) und das Problem der Wahrheitserkenntnis in Kunst und Wissenschaft – Die Krisis der Grundbegriffe (Literatur, Poesie, Kunst und Geschichte) als Aufforderung zu deren Revision (Heidegger) in einem (literaturtheoretischen) Verfahren transzendentaler Rechtfertigung – Gesichtspunkte und Perspektiven der Literaturgeschichtsschreibung – Die selbstverständliche Voraussetzung von Geschichte, deren Fraglichkeit und erste Freilegung ihres Wortsinns – Homonymie des Geschichtsbegriffs. Braucht Literatur ihre Historiographie? Verschärfung des Rechtfertigungsproblems – Der Begriff der *historiē* und die griechische Geschichtsauffassung – Der Begriff der *res* als Gegenstandes der Erkundung im römischen Denken – Die geschichtliche Welt als Leistung des Subjekts und die Begründung des Primats historischer Erkenntnis (Vico, Hegel) – Die Frage nach dem ›Gegenstand‹ der Literaturgeschichte und das Bedingungsverhältnis von (empirischem und normativem) Literaturbegriff, Geschichte und Historiographie (Kreuzer, Schlegel, Adorno) – Die Weise der ›Gegebenheit‹ des ›literarischen Gegenstandes‹ – Der ›historische‹ Gegenstand und das (gegenwärtige) Vorliegen-können als Indiz der Geschichtlichkeit – Der Unterschied von Handeln (*prattein*) und Hervorbringen (*poiein*) – Vergangenheitsbezug und (überzeitlicher) Geltungsanspruch als Richtungsweiser möglicher Literarhistorie – Das Problem der Partikularität des ›literarischen Gegenstandes‹ wie seiner Historiographie – Suche nach einem Leitfaden zur sachgerechten Einfriedung der Literatur-Geschichte (Hegel, Benjamin) – Interessen-Differenz und ›Theorie des Wissenswerten‹ (Herder, Gervinus, Böckmann, Habermas, Weimann, Mecklenburg/Müller) – Das Postulat der Unvoreingenommenheit, Vorurteilsfreiheit und Objektivität (Hegel, Schlegel, Valéry, Gervinus, Popper) – Resümee am Leitfaden der Fragen Kants: Was können wir wissen? Was sollen

wir tun? Was dürfen wir hoffen? und Plädoyer für den kategorialen Grundriß einer transzendentalen Rekonstruktion der Prämissen möglicher Literaturgeschichtsschreibung

Teil II Bedingungen der Möglichkeit von Literaturgeschichtsschreibung

Ein literaturtheoretischer Versuch über Entstehung, Überlieferung und Aneignung 43

A. Entstehung 44

Genesis, der Begriff des Werdens, und ihr Substrat – Der Begriff des Gefüges – Der Begriff der Bewegung (Raum und Zeit). Natur und Kunst als Prinzipien der Bewegung (Autor, Mimesis) – Potentialität, Verwirklichung (Werk) und Vollendung – Die Kategorie der qualitativen Veränderung und das Entstehen durch Gestaltwandel. Der Begriff der Verwandlung

1. *Poiesis (Hervorbringung)* 49

Poiēsis als selbständige Grundhaltung neben Theorie und Praxis – Der Begriff der *technē* – Der Begriff der *physis* – Der Begriff der *mathēsis* – Das Medium der *Poiēsis* (: die Sprache) – Der Begriff der Vorstellung (als erinnertes Anschauen). Sprache als Dasein und Darstellung – Sprache als ursprüngliche *Poiesis* – Der Begriff der *mimēsis* – Mimesis als Unterscheidungskriterium. Der Spielraum des Begriffs – Die Frage des Welt- und Wirklichkeitsbezuges und die Zweideutigkeit des Stoff- bzw. Materialbegriffs – Mimesis als Nachahmung und Innovation bzw. als Widerspiegelung und Antizipation – Mimesis als identischer Akt von Nachahmung und ›Vorahmung‹ – Die Tendenz der Idealisierung und das Konzept der ›klassischen Kunstform‹ (Hegel): Mimesis als spekulativer Akt – Der Bezug der Mimesis zu Seiendem und der Begriff der Wahrheit – Die Differenz von empirischem, ›idealischem‹ und ›konventionellem‹ Wahrheitsbegriff und ihre Konsequenz für den Mimesis-Begriff – Mimesis als Reproduktion des Vorurteils, als Nachahmung der Natur wie der Geschichte, als *Poiesis* der Utopie – Das limitative Verhältnis von Nachbildung und Einbildung und seine dialektische Vermittlung als Wesensbestimmung der Mimesis – Das Postulat der Wahrscheinlichkeit – Die Kategorie der (Publikums-)Erwartung und die Legitimation des Unwahrscheinlichen – Plädoyer für das Absurde und der Anschein von Wahrscheinlichkeit – Die Grenzziehung von Historiographie und Poesie – Der ›Vorrang‹ der Dichtung, ihr Wahrheitsbezug (Aristoteles, Lessing, Schopenhauer) – Der Wahrheitsanspruch

der Geschichtsschreibung (Thukydides) – Die ›poetische‹ Auffassung der Geschichte und die Affinität der Dichtung zur Erkenntnis des Wahren (Schopenhauer, Bloch) – Die Behandlungsart der Umwandlung (Hegel), Exemplarität, Konstruktion a priori (Schopenhauer) und Modell-Begriff – Der Begriff des Modells als Unterscheidungskriterium von Dichtung und Historiographie, Schlußbestimmung der Poiesis mit Hilfe des Mimesis- und Modell-Begriffs – Formelle und substantielle ›Gegenstands‹-Bestimmung der Literaturgeschichte und die Aufdeckung des Welt- und Wirklichkeitsbezuges der Literatur (Kosík) – Der Bezug zwischen Kunst und Geschichte und die geschichtliche Selbst-Erfahrung

2. *Auctoritas* (Veranlassung) 72

Die Frage nach dem ›Grund‹ der Dichtung und ihre unterschiedlichen Auslegungsmöglichkeiten (Allemann, Heidegger, Croce, Adorno, Hölderlin, Kubie) – Die Frage nach der produzierenden subjektiven Tätigkeit (Hegel, Heidegger) und der Begriff der Herstellung (Valéry) – Tätigkeit als Prinzip der Hervorbringung – Die ›Kausalität‹ von Dichtung als Ver-an-lassung und die Frage nach dem Autor – Die Freilegung des Wortsinns von *augere* und *auctor* – Die *auctoritas* des Autors – Die platonische Unterscheidung von Wesensbildner und Werkbildner – Hölderlins Plädoyer für den ›gesetzlichen Kalkul‹ – Der Begriff der Ordnung als Bestimmungsmoment von *auctoritas* (Valéry) – Chaos-Kosmos-Spekulation (A. W. Schlegel), *écriture automatique* und der Spielraum der *auctoritas* – *auctoritas* als Kategorie der Rhetorik (*imitatio auctorum*) – Der Begriff der *aemulatio* (Horaz, Dionysius Halicarnassensis) – Das Verhältnis von *imitatio* (*aemulatio*) und *mimēsis* (Scaliger) – *imitatio* als Verkürzung der geschichtlichen Dimension von Mimesis – Platons Demiurgenmythos und die Tradition einer normativen Regelpoetik – Der Autor als Fabrikant und die Formierung literarischer Materie (F. Schlegel) – Die Ver-an-lassung des Sprachgebrauchs und dessen Hypostasierung zum poetischen Subjekt (Novalis, Brentano, Poe). Die *auctoritas* der Sprache (Valéry) – Die fundamentale Unverfügbarkeit der Sprache und die notwendige Koinzidenz von Sprachfindung und Wirklichkeitsentwurf (Celan). Die Radikalisierung der *auctoritas* – ›Der Autor als Produzent‹ und die Revision der Unterscheidung von Autor und Publikum (Benjamin). Der Begriff des Appells (Sartre). Valérys Distinktion und die abschließende Wiederholung der Frage nach dem Autor

3. *Fixierung* (Feststellung) 85

Das Erfordernis objektiven Vorliegens – Die Kategorie der Fixierung – Mnemotechnische Konservierung und Schrift – Lite-

rarische Tradition – Das literarische Werk als Datum, historisches Faktum und Quelle

Schlußreflexion auf den Komplex der Entstehung 85

Hervorbringung, Veranlassung und Feststellung als Prozeß der Entwicklung – Vermögen und Verwirklichung, Ansich und Fürsich. Die ›Bewegung des Konkreten‹ und deren Objektivationsprozeß als Wiederholung und Antizipation – Die Anknüpfung literarhistorischer Disziplinen (Entstehungsgeschichte als Werkgeschichte, Biographie, Textkritik und Quellenforschung) – Valéry's Vorschlag einer Literaturgeschichte des ›poietischen Geistes‹

B. Überlieferung 89

Die Kategorie der Überlieferung in ihrer logischen Stellung als Setzung bestimmter Implikate des Entstehungsprozesses sowie als formeller Begriff des Aneignungsprozesses – Die Spielarten der Überlieferung:

1. *Distribution* (Verteilung, Verbreitung, Buchhandel) – Der Anfang des Buchhandels in der Sophistenzeit und die Emanzipation des Denkens (Platons ›Apologie‹) – Catull und die Unmöglichkeit einer Literaturgeschichte

2. *Aufbewahrung* als Form der Traditionsstiftung. Fixierung und Aufbewahrung, Denkmal, Archiv, Bibliothek und Studium der Geschichte – Platons Akademie und die aristotelische Bibliothek. Doxographie als Präfiguration der Literaturgeschichte (Theophrast). Das Museion zu Alexandria

3. *Registrierung* als inventarisierende Anlage von Verzeichnissen (Katalogen, Indices, Pinakes). Doxographische und biographische Registrierung (Kallimachos, Diogenes Laertios, Fabricius usw.) – Bibliographie und Bibliographie der Bibliographie – Empirische Registratur und Auslese (Heidegger)

4. *Selektion* als Übergang zum Komplex der Aneignung. Auswahlprinzip und Wertkritik – Die Idee des ›Classischen‹ und die Kanonbildung. Historiographie der Literatur als ›kritisches System‹ (F. Schlegel)

C. Aneignung 96

Die positivistische Erforschung der Faktizität von Literatur und die Kategorie der Aneignung als Akt der Verwirklichung. *Poiesis* als ›Anspielung‹ (Sartre) – Der Vorgang der Aneignung als Wiedergewinnung und Inbesitznahme: als Prozeß der Transformation und Werden unserer selbst (Hegel). Das Moment der Kritik (Bloch) – Aneignung als Verspannung von Subjekt und Objekt zu einem produktiven Austausch von Erfahrung. Aneignung als Bewährung des Aufbewahrten (Kosík)

1. *Wiederholung* als mechanische Repetition und als Einbringen

in den geschichtlichen Horizont. Wieder-Holung als Erinnern, als Herüberziehen des geschichtlich Wider-Stehenden

2. *Rückwendung und Vergegenwärtigung* – Kritik des historistischen Objektivismus – Dichterische Hervorbringung als Form der Aneignung (Dante). Die ›Dialektik der Mitteilung‹ und die ›Doppelreflexion‹ (Kierkegaard) – Aneignung als poetologische Kategorie. Rezeption als Aneignung der Aneignung

3. *Wirkung* als Wirklich-werden des Dicht-Werks und dessen Wirksamkeit – Poiesis als *in actu* begriffener Vollzug (Valéry) – Die Kategorie der Begegnung (Celan). Aktualisierung als Entelechie des Dicht-Werks

Die wirkungs- bzw. rezeptionsgeschichtliche Konzeption von Literaturgeschichtsschreibung (Beschreibung der ›literarischen Interaktion‹, Ideologiekritik, linguistischer Strukturalismus). Der Rezipient als ›geschichtsbildende Energie‹ (Jauß) – ›Rekonstruktion des Erwartungshorizonts‹. Wirkung als Rück-Wirkung – Produktion als Korrelat ihrer Rezeption (Weimann) – ›Literaturgeschichte des Lesers‹ (Weinrich) und der Begriff der ›Rezeptionsvorgabe‹ – ›Sympoesie‹ als poetologisches Konzept von Wirkungsgeschichte (F. Schlegel) – Poiesis als Anlaß ihrer Verwirklichung durch den Leser und das Prinzip der Mit-Wirkung. Wirkung als Mit-Hervorbringung des Gedichts

Teil III Kategorien der Literaturgeschichtsschreibung

A. Die hermeneutische Situation (Das Verstehen) 106

Der Vorgang dialektischer Transposition als Sich-hinein-versetzen und als Übersetzung. Übertragung als Hervorbringung von Sinn – Die metaphorische Bestimmtheit der Poiesis als Grund geschichtlichen Verstehens. Transposition als hermeneutischer Prozeß. Auslegung als Sinn-Verleihung – Der Begriff der Situation (Sartre). Artikulation als Ellipse. Die Situiertheit von Poiesis – Der Begriff der hermeneutischen Situation als Modell des Verstehensprozesses

1. Die hermeneutische *Differenz* – Vor-Stellung (Hegel) und Verstehen (Gadamer) – Das aneignende Verstehen als Er-Innern des Veräußerten (Hegel)

2. *Entwurf* als Verwirklichung des Veräußerten in seinem Sinn

3. Der hermeneutische *Zirkel* als Vermittlung von Differenz und Entwurf – Das Vorverständnis und die Kategorien der Deutung des geschichtlichen Vorgangs – Der Prozessualitätstyp der ›Ortsveränderung‹ (Aristoteles). Raum und Zeit. Die Frage nach der möglichen Prozeßform – Das *zyklische* Geschichtsbild (Scherer) – ›Naturgeschichte der Kunst‹, Wiedergeburt und Ver-

jüngung (F. Schlegel) – Der Gedanke ewiger Wiederkunft (Nietzsche) und die Depravationstheorien Spenglers sowie des orthodoxen Marxismus – Das Prinzip der *Linearität* – Fortgang, Fortschritt, Anfang, Ende, teleologische Erstreckung, Entwicklung, Evolution, Perfektibilität und Rückschritt (Fichte, Comte) – ›Progressivität‹ und ›Avantgarde‹. Das Problem des Fortschritts in der Dichtung – Die Idee einer ›progressiven Universalpoesie‹ und die Erforschung der ›literarischen Evolution‹ (F. Schlegel und Tynjanov) – Verschiebung (Abweichung und Verfremdung). ›Das Faktum der Veränderung‹. Evolution als ›Ablösung‹ von Systemen. Innovation als Fetisch der Veränderung – Das Problem von Kontinuität und Sprung – Die *Bewegungsspirale* als Kontamination von Kreislauf- und Fortschrittsgedanken (A. W. Schlegel) – Die spekulative Vermittlung von Zyklisch und Linearität (Hegel). Totalität und Rektion – Der ›Kreis von Kreisen‹ und die konkrete Dialektik als Signum der Marxschen Theorie – Die Prozeßform in Toynbees ›Morphologie der Kulturen‹ (Wachstum und Verfall, Herausforderung und Antwort usw.) – Die Begriffsbildung der geistesgeschichtlichen Historiographie als Kompromiß von Kreislauf und Fortschritt – Die Dialektik von Realprozessen und das Problem der Einheit und Kontinuität – Die Krise der Prozessualitätsformen als Symptom eines ›geschichtsphilosophischen Mystizismus‹ (Hauser) und die Unmöglichkeit der Historiographie

B. Spannung – Perspektive – Reflexion 119

1. Der Begriff der *Spannung* und die strukturanalytische Wendung der Reflexion – Konfiguration, Intension, Konsens und Dissens, Korrelation von actio und re-actio – ›Asianische Reaktion‹, ›Romanzo-Streit‹, ›Querelle‹ als Beispiele der Auseinandersetzung von *neoterici* und *antiqui* – Der geschichtliche Transport und seine epochale Interpunktion. Die geschichtliche Wende. Literaturgeschichte der ›Gelenkstellen‹. Spannung als poetologischer Begriff

2. Das Prinzip der *Perspektivität* – Perspektive und die Selbst-Situierung des Subjekts als ›transzendente Wendung‹. *Visio perspectiva*, Anpassung an den Augpunkt, Relation, Zentralperspektive – Das Moment der Projektion als Vor-Wurf und Übertragung. Aspekt und Horizont. Aktualität und die Fluchtpunkte der Vergangenheit und Zukunft. Rekonstruktion und Prognose. Temporale Ortsanweisung. Der Begriff einer perspektivischen Verschiebung. Die Verschiebung der ›Sachen selbst‹ – Das Wechsel-Spiel beider Bewegungen. Historismus und perspektivisches Bewußtsein – Nietzsches Radikalisierung des ›Perspektivismus‹ – Perspektivische Verzerrung. Die *scientia perspectiva* als Wissen von der Perspektivität. Die Sukzessions-

perspektive als Vermittlung des Widerspruchs im Begriff der Perspektive

3. Der Begriff der *Reflexion* als Wiederholung und Brechung – Reflexion als Intention, In-Betrachtung und Widerschein. Die Differenz von Reflektieren und Reflex. Reflexivität als Einheit – Die poetologische Wendung des Reflexions-Begriffs (Rilke, F. Schlegel). Goethe und das Phänomen der ›wiederholten Spiegelungen‹ – Der Akt des Wieder-Erkennens. Literaturgeschichtliche Reflexion als notwendiges Moment des poetischen Prozesses

C. Kontinuität und Diskontinuität – Erzählung und ›ideale Auflösung‹ – Verarbeitung 126

Reflexion auf den (rekonstruierten) kategorialen Prozeß und die Selbst-Erzeugung des geschichtlichen Wissens. Dessen Thematisierung unter den Titeln Reflexion, Verstehen, Aneignung – Geschichtliches Wissen als Poiesis

1. Die Frage nach *Kontinuität und Diskontinuität* in der Literaturgeschichte. Das Kontinuum der Ereignisse und die Einheit des zeitlichen Horizonts – Sukzession und Fortdauer. Geschehens-Fluß und Kausal-Nexus (Heraklit, Scherer). Kontinuum als objektiver Prozeß bzw. subjektives Konstrukt. Kontinuität als selbstverständliche Voraussetzung – ›Zusammenhang überhaupt‹ und die Erfahrung der Diskontinuität (Curtius) – ›Causalerklärung der Genialität‹ und die Kontingenz des Genies als Illustration der Spannung von Kontinuität und Diskontinuität. Der naive Anspruch auf objektive Verbindlichkeit – Die Verkürzung des Problems (Grosse) – Die ›inhomogene Struktur‹ der Kunst-Geschichte als Kompromiß von Kontinuität und Sprung, subjektiver Konstruktion und objektiver Wesensbestimmung (Adorno). Hegels spekulative ›Lösung‹ – Die Kontinuität des Bruchs. Anstoßnahme und Impuls. Die Selbst-Erkenntnis des geschichtlichen Prozesses

2. Die Kategorie der *Erzählung* als ›hypothetisch konstruierende Organisation des Vergangenen‹ (Danto, Habermas, Baumgartner) – Die Dispension des Prozeß-Begriffs – Restriktiver Nominalismus und Hölderlins Kategorie der ›idealen Auflösung‹ als transzendental-spekulatives Interpretament der geschichtlichen Wahrheit

3. Die Aufgabe der Vermittlung von ›narrativer Historie‹ und objektiver Geschichte. Historiographie der Literatur als Poiesis der Literatur-Geschichte. Die Kategorie der *Verarbeitung* als Re-Produktion der Geschichte – Deformation und Formierung als Momente (verarbeitender) Transformation. Tradition und Wertschöpfung. Verarbeitung als Vollendungs-Prozeß, Verjün-

gung und Hervorbringung. Praxis-Bezug, Befreiung, Kritik und Veränderung. Der Historiograph als *homo faber* der Emanzipation – Sinn als Verfolgung einer Richtung. Das Affirmative als das Unerreichte

Anmerkungen	136
Literaturverzeichnis	181